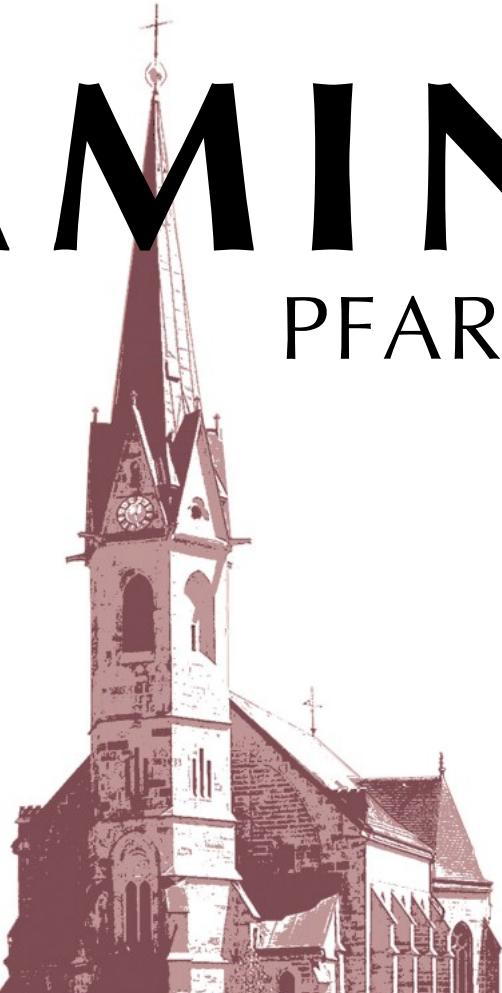


Advent 2025

RAMINGER

PFARRBLATT

Nr. 167



Menschen

Interview mit den Organisten
Bibliothekarin Gertrude Wieser

Leben

Familienkompass
Post aus Brasilien

Kirche

Advent und Weihnachten
Rückblick auf die Herbstfeste



Gott wird
Mensch
und Lichter
leuchten



Aktuelles aus der Pfarre

Liebe Leute!

„Nehmt die Melodie Gottes in euch auf“, sagt Ignatius von Loyola. Doch das ist nicht immer einfach, es passieren furchtbare Dinge auf der Welt und viele fragen sich: „Wo ist Gott, warum lässt er das zu?“

Wie wäre es mit einem Perspektivenwechsel: Wie würde es auf der Welt aussehen, würde Gott nicht mit uns sein? Ein gutes Beispiel ist der Text von Paul Michael Zulehner

„Perspektivenwechsel“

Anni Michlmayr
Pfarrleitungsteam



Foto: © Hartlauer

Klaus-Peter Grassegger
Begleiter des
Leitungsteams

Klaus-Peter Grassegger hat bereits vor vielen Jahren als Jugendleiter in Kleinraming gearbeitet, jetzt ist er wieder zurück und ist seit 01. September hauptamtlicher Ansprechpartner für das Seelsorgeteam von Kleinraming. Er unterstützt uns auch bei den Gottesdiensten.
Herzlich Willkommen!

2

Unsere Gemeinden sind die Hoffnung der Welt.

Nein. Tatsache ist,

dass Gott hier nicht mehr wohnt.

Ich glaube nicht,

dass Freude möglich ist,

dass es sich in Gemeinschaft besser lebt,

dass wir einander radikal lieben sollen.

Die Wahrheit ist,

dass die Gemeinden kurz vor dem Aus stehen.

Ich weigere mich zu glauben,

*dass wir Teil von etwas sind, das über uns selbst hinaus reicht und
dass wir verändert wurden, um zu verändern.*

Es ist doch klar,

dass Armut zu übermächtig ist,

dass Rassismus nicht zu überwinden ist.

Dass das Böse niemals zu besiegen sein wird.

Ich kann unmöglich glauben,

dass Dinge sich in Zukunft zum Besseren wenden.

Es wird sich herausstellen,

dass Gott nicht helfen kann,

und du liegst falsch, wenn du glaubst,

Gott kann.

Ich bin davon überzeugt:

Man kann Dinge nicht verändern.

Es wäre eine Lüge, würde ich sagen:

Gott kümmert sich!

Und jetzt lest bitte diesen Text Zeile für Zeile von unten nach oben.

Ist das nicht erstaunlich, wie sehr sich dieser Text ins Positive verändert hat. Möge euch diese positive Grundstimmung durch den Advent begleiten und euch Melodie Gottes in der Weihnachtszeit sein. Übrigens: Wer mehr von Univ.-Prof. DDr. Paul Michael Zulehner

hören möchte: Er wird am 22. März 2026 mit uns in Kleinraming Gottesdienst feiern und am Nachmittag einen Vortrag halten.

Ein gesegnetes Weinfest wünscht euch:

Anni Michlmayr
Leitungsteam der Pfarrgemeinde

Ankommen im Advent

Die Einladung zur Stille. Vier Kerzen warten darauf, entzündet zu werden. Der Advent ist die stille Zeit dazwischen: eine Unterbrechung des Alltags. Er lädt uns ein, zur Ruhe zu kommen. Bald kommt das Licht in die Welt.

Adventkranzweihe

29. November 2025
19.00 Uhr

Jesus in den Armen sehen

„Christus ist nicht vom Himmel herabgestiegen, sondern von der Erde hinaufgestiegen.“

Das schreibt Ascanio Celestini am Anfang seines 2025 erschienenen Romans „Poveri Christi“ – auf Deutsch: „Arme Christusse“. Beide, der Buchtitel und der Einleitungssatz, haben mich irritiert, aber auch neugierig gemacht.

Erstens: Christusse? – die Mehrzahl von Christus? „Arme Christen“ müsste es wohl heißen, meinte ich. Das Buch schildert die prekären Lebens- und Arbeitsbedingungen benachteiligter Menschen im suburbanen römischen Viertel Quadraro. Der komische Buchtitel macht Sinn: Der eine Christus begegnet uns in jedem Menschen. Besonders in den Armen. „Arme Christusse“.

Kardinal Cantalamessa hat in einer Adventpredigt im Vatikan an den ungewohnten Begriff „Sakrament der Armut“ erinnert. Das heißt: Jesus begegnet uns nicht nur in der Eucharistie, sondern er ist in den Armen und in den Leidenden gegenwärtig. „Sakrament der Armut“ sei ein „starkes, aber begründetes Wort“, sagte der Kardinal. „Das Wort ist Fleisch geworden. So hat es auf besondere Weise den Armen, den Leidenden erreicht.“

Jesus sprach über dem Brot: „Das ist mein Leib.“ Wir unterscheiden, aber wir trennen nicht den „Leib“ von der „Seele“. In der biblischen Redeweise hat „Das ist mein Leib“ einen viel breiteren Sinn und bedeutet: „Das bin ich.“

Dasselbe hat Jesus über die Armen gesagt. Und zwar als er in seiner Rede über das Weltgericht von den Hungrigen sprach, von den Durstigen, den Nackten, den Fremden, den Gefangenen und den Kranken und als er feierlich erklärte: Das habt ihr mir getan, oder: das habt ihr mir nicht getan (Matthäus 25, 31ff). Anders gesagt: „Die Hungrigen, die bin ich. Der Fremde, der bin wirklich ich.“ Das Ziel des weihnachtlichen „Kripperl-Schauens“ wäre: Jesus in den Armen unserer Zeit zu sehen und entsprechend zu handeln. Denn ich will die Armut nicht romantisieren oder spiritualisieren. Daran, dass Menschen unfreiwillig arm sind, dürfen wir uns nicht gewöhnen. Solange Menschen

arm sind, weil es uns nicht gelingt, gerechte Strukturen und faire Chancen zu schaffen, leidet Christus. Und zweitens: „vom Himmel herab“ oder „von der Erde hinaufgestiegen“?

„Gott ist heruntergekommen“, steht in einem weihnachtlichen Besinnungstext. „Herunterkommen“

kann ein Chef aus oberen Etagen, um sich mit Mitarbeiterinnen oder Kunden „auf Augenhöhe“ zu unterhalten. „Komm herunter!“, hat ein Kollege zu mir gesagt, weil ich mich gerade furchtbar aufgeregt habe. Dass jemand „heruntergekommen“ ist, kann auch heißen: Der hat alles verspielt und verloren und ist jetzt verwahrlost.

Dabei glaube ich: In Christus ist Gott nicht bloß auf Besuch heruntergekommen. Er hat auf eine sichere und komfortable Bleibe, in die er sich jederzeit hätte zurückziehen können, verzichtet. „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, sagt in einem Weihnachtslied der Engel. Und so schnell, wie er gekommen ist, war er wieder weg. Ganz anders Jesus: Er ist Mensch geworden – in unsere Welt geboren – von einer Frau. Er hat hier alles durchlebt und geliebt und durchlitten. Das ist der Weg, auf dem wir und alle armen Christusse – mit ihm – hinaufsteigen.

Franz Wöckinger
Pfarrer



Foto: Pfarre Steyr

Franz Wöckinger
Pfarrer der Pfarre Steyr



Krippe in Kleinraming

1. Adventsonntag

30. November 2025

Gottesdienst 09.00 Uhr
anschließend Bratwürstel
am Kirchenplatz

Die Hoffnung beginnt zu leuchten. Mit der Weihe des Adventkranzes und dem Anzünden der ersten Kerze beginnt unser Warten. Der Kranz, rund wie die Ewigkeit und grün wie die Hoffnung, zeigt: Gott hält sein Versprechen. Das erste Licht ist entzündet – die Nacht wird kürzer!

Bratwürstel-Sonntag



Interview



Das hat was Himmlisches



Anni
Michlmayr



Valentin
Reichweger

Fotos: Manfred Huber



4

Foto: Veronika Reichweger

Wie beim Schach ist auch bei den Instrumenten die Königin am vielseitigsten. Mit ihren vielen Registern, mit ihrem Volumen und Tonumfang ist die Orgel zu Recht die vielseitige Königin der Instrumente. Ihre schönsten Seiten zeigt sie jedoch, wenn die Organistin oder der Organist an ihren Manualen sitzt. Bei uns sind das Anni Michlmayr und Valentin Reichweger. Im Interview mit Thomas Reichweger-Cepk erzählen die beiden, was ihnen am Orgelspielen gefällt.

Wie seid ihr zum Orgelspielen gekommen?

Valentin Bei mir hat es damals angefangen, dass ich von Flöte auf Klavier gewechselt bin und dann hat mich meine Mama mal eingeteilt zum Spielen auf der Orgel. Also braucht man eigentlich nur Klavier spielen können, damit man Orgel spielen kann. Was cool ist am Orgelspielen: kein Instrument ist lauter, die Orgel kann nichts überstimmen, sie ist das allergrößte Instrument in der gesamten Kirche. Und wenn es gelingt, dass ich ein Stück so rüberbringe, wie ich das möchte, das freut mich immer. Vor allem, wenn es fehlerfrei ist. Und ich denke mir, das kann ich dann öfter spielen. Was auch immer ein schönes Gefühl ist, wenn wer z.B. nach dem Gottesdienst oder noch während dem Auszug heraufkommt und sich neben die Orgel stellt und schaut: „Ma, der spielt da!“. Du spielst da und bist voll drin in dem Lied und du bringst das gut rüber, das ist ein Glücksgefühl. Das trägt dazu bei, dass mir das Orgelspielen gefällt.

Anni Bei mir war das anders: Wie wir den Informationstag gehabt haben mit unserem damaligen Organisten Lukas Mayer, um zu schauen, ob jemand Orgel lernen möchte, bin ich hingefahren, um ihm das Kilometergeld zu geben, weil er nicht aus Kleinraming war. Und wie ich hingekommen bin, waren alle Interessierten schon fertig und Lukas sagt: „Setz dich zur Orgel und spiel auch einmal!“ Ich hatte nicht vorgehabt, mir die Orgel anzusehen. Aber weil die Orgel dann so da war, habe ich mir gedacht: „Na ja, vielleicht sollte man es doch probieren, wenn ich schon mal die Möglichkeit habe!“ Und wie ich mich auf die Orgelbank gesetzt habe, hat die Orgel gleich angefangen zu spielen, weil ich auf die Fußpedale gestiegen bin.

Ich habe vorher nicht Klavier gespielt, wir hatten aber eine kleine Bontempi, für die Kinder einfach ein wenig zum Herumklippern. Und dann habe ich ein wenig herumprobiert auf der Orgel. Jedenfalls, wie ich dann heim gefahren bin, habe ich mich gleich zu meiner Bontempi gesetzt, der kleinen elektronischen Orgel, und habe angefangen mit den Heiligen Geist-Liedern, die waren die nächsten, die dran waren in der Kirche. Die sind so schön zu spielen. Ich habe mir das Gotteslob hingestellt und mit dem 10 Finger-System angefangen die Melodie zu spielen, einstimmig. Am Pfingstmontag habe ich zum Reinhard und zum Martin vor dem Gottesdienst gesagt: „Ich spiele euch jetzt was vor, und ihr sagt mir, ob es passt, oder ob ich es gehen lassen soll, dann röhre ich die Orgel nie wieder an.“ Dann habe mich herauf gesetzt und ein paar Heilige Geist-Lieder gespielt. Der Reinhard und der Martin haben gesagt: „Ja, passt, spiel!“ Und seit diesem Pfingstmontag spiele ich. Seither weiß ich, dass es einen Heiligen Geist gibt, denn anders kann ich mir das bis heute nicht erklären.

Der Heilige Nikolaus ist ein guter Mann. Er ist ein Vorbild des Glaubens. Am Nikolaustag kommt er nach Kleinraming, um mit den Kindern seinen Gedenktag zu feiern.

06. Dezember

17.00 Uhr

**Begegnung mit
dem Nikolaus**

19.00 Uhr

Taizé-Gebet

danach

Anleitungen zum Nachdenken über den Glauben

Was ist für dich das Schöne am Orgelspielen?

Valentin Du kannst viele verschiedene Register auswählen, in bestimmten Tonlagen spielen - das ist sehr cool. Generell am Orgel- und Klavierspielen taugt mir, dass man so viele verschiedene Sachen spielen kann. Du kannst leise spielen, du kannst schnell spielen, vor allem schnell spielen, und du kannst auch langsam spielen. Am Klavier kann man auch mit den Pedalen sehr viel machen. Es ist einfach leiwand.

Anni Es ist herausfordernd. Es sind ja ein paar Jahre Unterschied zwischen uns beiden. In jungen Jahren war ich schon mal angemeldet in der Musikschule mit 10, 12. Es ist aber leider nichts daraus geworden. Jetzt freue ich mich umso mehr, dass ich es geschafft habe und ich schon so viel kann. Es ist faszinierend, so ein Teil im Rücken zu haben, wenn man an der Orgel sitzt: die Fülle, die man da mit der Orgel hat. Was mir besonders gefällt ist dieses gedeckte, feine Spiel, das Leise, das hat für mich irgendwie so was Himmlisches.

Mein derzeitiges Lieblingslied ist My Wild Irish Rose. Das sind so die Stücke, die ich zur Gabenbereitung spiele oder während der Kommunion. Da mag ich so eher das Ruhigere. Aber ich glaube auch, das ist das Gute: die Gegensätze: Du, Valentin hast es eher schwungvoll und lauter und dass sich richtig etwas röhrt und wie gesagt, ich habe halt so eher das Ruhigere, Getragene.

Und was sind die Herausforderungen?

Anni Eine Besonderheit unserer Orgel in Kleinraming ist, dass sich mit der Luftfeuchtigkeit oft auch die Stimmung ein wenig ändert. Die Luft saugt sie im Turm an und nicht im Orgelkasten. Die Differenz in der Luftfeuchtigkeit führt oft ein wenig zu Verstimmungen und die, die ein feines Gehör haben, die leiden dann darunter. Schwierig ist auch

das Begleiten: Durch die Länge der Kirche hört man den Kantor und die Leute zeitverzögert. Das kann einen stellenweise schon ziemlich draus bringen.

Valentin Ja und man muss dann beim Begleiten auch langsamer spielen, weil die Leute nicht so schnell singen können, oder auch Pausen machen, weil sie zwischendurch atmen müssen.

Beim Orgelspielen hat man auch kein Pedal wie beim Klavier. Das heißt, du kannst den Ton nicht ausklingen lassen. Auf der Orgel kann ich mein Lieblingsstück - die Mondscheinsonate von Beethoven - nicht so leicht spielen. Da ist man sehr auf die Pedale angewiesen. Ich habe das aber ausprobiert: du musst schauen, dass du jede Taste nicht sofort loslässt, sondern wirklich drin bleibst, bis du die nächste anschlägst. Und du musst in dem Stück eigentlich auch viel springen, d.h. von einer Taste zur nächsten Taste, die ein bissel einen größeren Abstand hat. Mittlerweile habe ich sie zu einem Gottesdienst gespielt und habe mir gedacht: „Ja, ok. Das geht eigentlich!“ Man muss sich einfach nur dazu setzen. Am Ende geht es dann eh. Schwierig an der Orgel ist auch, dass du die 88 Tasten nicht in einer Reihe hast, sondern aufgeteilt. Man muss dann übereinander spielen, z.B. dass die rechte Hand am oberen Manual und die linke Hand unterbei spielt. Und dann siehst du z.B. manchmal nicht, ob du bei der unteren Hand den richtigen Ton triffst.

Anni Was mich motiviert hat zum Weitermachen das ist, dass seitdem ich angefangen habe zu spielen fast kein Sonntag vergangen ist, an dem sich nicht irgendwer bedankt hat, dass ich spiele. Dass sie sich gefreut haben, dass sie eine Unterstützung beim Singen haben, weil es einfach schwer war einen Organisten zu finden. Die positiven Rückmeldungen sind eine Motivation. Das beflogt zum Weiterlernen.

07. Dezember 2025
09.00 Uhr
Gottesdienst

2. Adventsonntag

Der Weg wird bereitet. Die zweite Kerze brennt. Und gleich darauf feiern wir Mariä Empfängnis. Maria macht mit ihrem Ja das Kommen des Erlösers möglich. Sie sagt uns damit: Wir müssen Gott in unserem Leben Raum geben. Dann wird es auch in uns drinnen Weihnachten.



Fotos: Manfred Huber



Foto Veronika Reichweger

Kirchweihfest / Jubelpaare

Kirchweihfest und 100 Jahre Kirchenchor

Foto: Josef Großeiber



Die Pfarre bedankte sich beim Chor mit einem selbstgebackenen Hunderter und einem Geschenkkorb

Heuer feierte die Pfarrgemeinde ein ganz besonderes Jubiläum beim Kirchweihfest: das 100-jährige Bestehen des Kirchenchores.

Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stand der Chor, der seit einem Jahrhundert das kirchliche Leben musikalisch bereichert

und Generationen von Sängerinnen und Sängern miteinander verbindet.

Alle aktiven und ehemaligen Chormitglieder waren eingeladen, dieses freudige Jubiläum gemeinsam zu begehen. Der Festgottesdienst wurde vom Kirchenchor feierlich umrahmt.

Anschließend wurde ins Pfarrheim zum gemütlichen Beisammensein bei Speis und Trank und Musik eingeladen. Die zahlreichen Gäste nutzten die Gelegenheit, sich auszutauschen und Erinnerungen an das Chorgeschehen zu teilen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die durch ihr Engagement, ihre Stimme und ihre Gemeinschaft dieses Fest und die Feste der letzten 100 Jahre zu einem besonderen Erlebnis gemacht haben.

Helmut Mitterhauser

Fest der Jubelpaare

Mit Gottes Segen durch viele Ehejahre



Diamantene Hochzeit feierten: Gertraud und Josef Losbichler

Goldene Hochzeit feierten: Anni und Franz Hinterplattner

Silberne Hochzeit feierten: Brigitte und Martin Flankl

Am Sonntag, den 12. Oktober, wurde mit fünf Jubelpaaren gefeiert, die gemeinsam ein beeindruckendes Zeugnis der Liebe und Treue geben.

Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurden sie für 60 Jahre, 50 Jahre und 25 Jahre Verbundenheit gewürdigt.

Nach dem Gottesdienst sorgte die Musikkapelle für einen festlichen Ausklang und geleitete die Eheleute zum Pfarrheim, wo in geselliger Runde mit Sekt und Brötchen die Paare ihren besonderen Tag genießen konnten.

Mit Freude und Dankbarkeit blicken wir auf dieses Fest zurück und wünschen allen Jubelpaaren weiterhin viel Glück und Gottes reichen Segen.

Text und Fotos:
Helmut Mitterhauser



08. Dezember 2025

09.00 Uhr

Mariä Empfängnis

Patrozinium unserer
Kirche und Pfarrfrühstück
im Turnsaal der Volksschule



Wir feiern den Namenstag unserer Kirche mit einem Gottesdienst mit Pfarrer Franz Wöckinger, musikalisch gestaltet von der Michlbauern-Rud. Anschließend gibt es das **Pfarrfrühstück** im Turnsaal, wo es Kekse, Kaffee und Mehlspeisen und kleine Basteleien geben wird. Der Erlös kommt dem Pfarrheim zugute. Wir bitten auch um Mehlspeis-Spenden. Die Michlbauern Rud wird beim Pfarrfrühstück für Unterhaltung sorgen.

Foto Pfarr-Archiv

Erntedank – das Fest der Dankbarkeit

Erntedank – das ist das Fest, an dem wir innenhalten und Danke sagen für die Fülle der Natur, für die Ernte und für all das, was wir zum Leben brauchen.



Wie schon viele Jahren zuvor gestaltete die Landjugend die Erntekrone

Doch Dank gebührt nicht nur für die Gaben der Erde, sondern auch für die Menschen, die uns geschenkt sind – für Familie, Freunde, Nachbarn und alle, die unser Leben bereichern.



Die Kinder vom Kindergarten singen ein Lied

Beim diesjährigen Erntedankfest standen die Kinder des Kindergartens Kleinraming im Mittelpunkt. Ein halbes Jahrhundert voller Kinderlachen, Neugier, Geborgenheit und gemeinsamer Erlebnisse – all das feierte unser Kindergarten anlässlich

des Erntedankfestes und sagte DANKE für 50 Jahre Kindergarten. Kindergartenleiterin Brigitte Schwödiauer sprach im Gottesdienst über die Freude, die ihr gesamtes Team mit diesem großen Jubiläum hat. Gemeinsam dürfen sie auf fünf Jahrzehnte engagierter Arbeit, liebevoller Betreuung und wertvoller Bildungsarbeit für unsere Jüngsten im Ort zurück blicken.

Auch wenn sich im Laufe der Jahre vieles gewandelt hat – eines ist und bleibt unverändert: „Das Herzstück unseres Kindergartens sind und bleiben die Kinder und die Beziehungen, die hier entstehen.“

Mit großer Freude und Begeisterung gestalteten daher die Kindergartenkinder gemeinsam mit der



Brot, Wein und Saft luden bei der Agape zum Austausch ein

Pfarrgemeinde und der Musikkapelle den Gottesdienst. Die Agape am Kirchenplatz bei Brot, Wein und Saft sorgte für ein gemütliches Beisammensein und bot Gelegenheit zum Austausch und Miteinander. Köstliches Gebäck gab es auch von den Goldhaubenfrauen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben!

Helmut Mitterhauser



Fotos: Manfred Huber

**3. Adventsonntag
Gaudete – Freut euch**

13./14. Dezember 2025
19.00 / 09.00 Uhr

Bußfeier – Feier der Versöhnung
16. Dezember 2025 / 19.00 Uhr

4. Adventsonntag
20./21. Dezember 2025
19.00 / 09.00 Uhr

Die Fülle der Zeit. Das Ziel ist fast erreicht: Zuerst brennt die rosa Kerze des Gaudete-Sonntags, dann am 4. Adventsonntag alle vier Kerzen. Der Advent hat uns vorbereitet und Weihnachten kann kommen.



Vortrag über Künstliche Intelligenz

Am 23.10.2025 fand im Pfarrheim ein Vortrag des Katholischen Bildungswerkes und der Bibliothek Kleinraming mit Dr. Manfred Litzbauer statt über den aktuellen Stand bei Künstlicher Intelligenz: Was kann KI? Wie funktioniert sie? Wie sah die Entwicklung bis jetzt aus und was ist von KI noch zu erwarten? Dabei beleuchtete er das Thema auch aus dem Blickwinkel Ethik und Philosophie.

Thomas Reichweger-Cepk



8

Heiliger Abend
24. Dezember 2025
16.00 Uhr Krippenandacht
23.00 Uhr Christmette

Die Jause ein Festmahl

39. KMB-Radwallfahrt nach Mariazell, 23. - 24. August 2025

Auch heuer trafen sich Ende August wieder eine Gruppe von Männern, die sich zum Ziel gesetzt haben, gemeinsam mit dem Rad nach Mariazell zu pilgern. Heuer stand diese Wallfahrt im Zeichen des Heiligen Jahres, „Pilger der Hoffnung“. Manfred Huber lud zu Beginn die Wallfahrer ein, innezuhalten, welche persönlichen Anliegen sie mit auf den Weg nehmen werden. Freude, Dank, Bitten, Wünsche oder Sehnsüchte, werden so in manchem Gepäck bis nach Mariazell mitgereist sein!

Der Weg dorthin, auf dem Ybbstal-Radweg, (mit Andacht in Göstling) und dem Zellerain, war begleitet von angenehmem Radwetter und guter Gemeinschaft! Nach der Ankunft in Zuser's Pension in Mitterbach am Erlaufsee, gestaltete sich der Abend in bewährter Form: Duschen, Abendessen, Lichterprozession in Mariazell, kurzer Brauhausbesuch, und gemütlicher Abschluss bei Kuchen und einem Gläschen im Quartier.

Der Sonntag begann zeitig mit dem Frühstück um 06.30 Uhr, mit Morgen-gottesdienst in der Basilika, und anschließender Rückfahrt. Das schöne Wetter erlaubte diesmal die Route über Josefsberg, Puchenstuben, St. Anton an



Die Mittagsjause, ein Festmahl, bei der Rast in St. Anton an der Jeßnitz

der Jeßnitz, Waidhofen. Wieder daheim wurden die Tourdaten verglichen: 120 km und 1.700 Höhenmeter zeigten die Trackinggeräte für die Rückreise an. Während so einer Tour werden entsprechende Kalorien verbraucht. Diese werden mittels der mittransportierten Jause wieder aufgefüllt. Hier gilt ein besonderer Dank dem Begleit-Team Loni und Willi Ruttenstorfer, die die Radwallfahrer mit Essen und Trinken so versorgt haben, dass die Jausenpausen einem Festmahl glichen! Danke an Manfred Huber und Bernhard Stöckl für die Andachten. Ein herzlicher Dank der Tischlerei Andreas Achleitner, die ihren Transporter für die Logistik zur Verfügung gestellt hat!

Fritz Großeiber

**Termin für die 40. Radwallfahrt:
22. – 23. August 2026**

#Jugend-Treff. jeden 2. Freitag / 18.00

Die nächsten Termine: 28.11. // 12.12. // 09.01. // 23.01. // 06.02. // 20.02. // 06.03. // 20.03 ...

Seit dem 08.08.25 gibt es im Pfarrheim einen Jugendtreff. Mal regelmäßig, mal unregelmäßig treffen sich hier verschiedene Jugendliche, um gemeinsam einen netten Abend zu verbringen mit Plaudern, Brettspielen oder mit Spielen auf der Spielkonsole. Der Jugendtreff soll ein offener Treffpunkt für alle Jugendlichen sein. Unbedingt eigene Ideen, Freunde und gute Laune mitbringen. Die Türen stehen offen!

Thomas Reichweger-Cepk



Martin Huber 0670/6044484 und Bernhard Katzengruber 0677/62158379 betreuen den Jugendtreff

Die Stille vor dem Wunder. Die Nacht hält den Atem an. Im Dunkel der Welt wird die Hoffnung geboren: Gott wird Mensch, klein und verletzlich, um uns ganz nah zu sein. Lass das innere Getriebe zur Ruhe kommen und höre das Versprechen: Das Licht der Welt leuchtet für dich: Gott will bei dir sein.

Hoffnung schenken

Ein Auszug aus einem Brief von +Alfredo Schäffler zum Weltmissionssonntag

**Schwestern und Brüder im Glauben!
Einen herzlichen Gruß an alle!**

Ein „Heiliges Jahr“ wurde ausgerufen, noch vom Papst Franciscus und wird mit Papst Leo beendet werden. Innerhalb der Diözese gab es Wallfahrten zu verschiedenen Kirchen. Alles stand im Zeichen, die „Hoffnung“ den Menschen zu verkünden. Hoffnung ist eine Tugend, die immer wieder neu gelebt werden muss. [...] Die Frohe Botschaft ist ja immer wieder eine Verpflichtung an andere weiter zu geben: Ein Licht, das in der Finsternis des Lebens Hoffnung schenkt.

Hoffnung ist für uns immer wieder, wenn wir junge Menschen im Priesterseminar aufnehmen können, wenn junge Männer zu Priestern geweiht werden können. Wir werden am Jahresschluss wieder zwei Priesterweihen haben. [...]

Jeden Monat ziehe ich an die Stadträder, wo wir durch eure treuen Hilfen konkrete Zeichen der Hoffnung setzen können, wofür ich wieder innigst danken will. Vielen allein stehenden Müttern und alten Menschen können wir monatlich konkret mit Lebensmitteln helfen. Gerne mache ich mich zur

Stimme all dieser Menschen, die immer wieder jedem von Ihnen Dank sagen.[...]

Durch das Licht unseres Glaubens bringen wir Hoffnung in die Welt. Möge das Fest der Geburt des Herrn auch im neuen Jahr mit seinem Segen sichtbar in Ihrem Leben und in dem Ihrer Lieben gegenwärtig sein!

Das wünscht Ihnen Ihr sehr, sehr dankbarer

+Alfredo Schäffler
Altbischof von Parnaíba

+Alfredo Schäffler freut sich über Spenden, um die Bedürftigsten unterstützen zu können.

Spendenkonto:



AT62 3227 8000 0011 2037

Foto: +Alfredo Schäffler



Verteilung von Reis und Bohnen an die Schwächsten der Gesellschaft

der ganze Brief ist auf der Pfarrhomepage zum Nachlesen

Minis auf Sommerfrische

Miniausflug 7. - 10. Juli 2025 in Drosendorf



Die Minis mit dem Falkner und einem Uhu auf der Rosenburg

Am Anfang der Sommerferien machten sich unsere Minis auf den Weg zur Sommerfrische nach Drosendorf im Waldviertel. Neben einer Stadtführung standen Spiel und Spaß im Jungen Hotel und Baden im angrenzenden Freibad auf der Tagesordnung. Ein Besuch der Amethystwelt Maissau und die Greifvogelvorführung auf der Rosenburg rundeten den Ausflug ab.

Manfred Huber



Spaß beim „Sandsackerlischupfen“

Fotos: Manfred Huber

Christtag

25. Dezember 2025
09.00 Uhr
Festgottesdienst

Drei Tage, ein Geheimnis. Um zu verstehen, brauchen wir Zeit. Der 24. Dezember, der Christtag und der Stephanitag gehören zusammen. Neben der Weihnachtsidylle erinnert uns der Stephanitag daran, dass das Tun und Einstehen für den Glauben zum Fest dazugehören: Wir sind berufen, für das einzustehen, was wir hören und glauben.

Stephanietag

Fest der Hl. Familie
26. Dezember 2025
09.00 Uhr
Festgottesdienst

Bibliothek

Josch, der Froschkönig einmal anders



Im Nu gezeichnete Bilder zur Geschichte von Gemma Palacio

Die Förderungen des Büchereiverbandes Österreichs und des Landes Oberösterreich ermöglichen der Bibliothek, den Kindern ein breites Angebot an Lesestoff zu bieten, aber sie auch erleben zu lassen, wer „hinter den Büchern“ steckt und wie die Geschichten entstehen.

Zwei Frauen zogen Anfang Oktober mit ihren ins moderne Leben umgestalteten Märchen die Kinder der 2. bis 4. Klasse Volksschule in ihren Bann: Petra Piuk erzählte die Geschichte von „Josch, dem Froschkönig“ und die Illustratorin Gemma Palacio zeichnete in so rasantem Tempo die Bilder dazu, dass alle nur staunen konnten. Dazwischen sprangen sie mit den

Kindern in Froschmanier durch das Schulhaus, feierten eine wilde Moorblubber-Party und zeigten, wie man spaßige Frösche zeichnet. Ein tolles Erlebnis und ein Riesenspaß für die Kinder.

Annemarie Froschauer



Gespannt lauschten die Kinder den Geschichten „Einmal anders“ von Petra Piuk

Fotos: Annemarie Froschauer



Bibliothekarin Gertrude Wieser

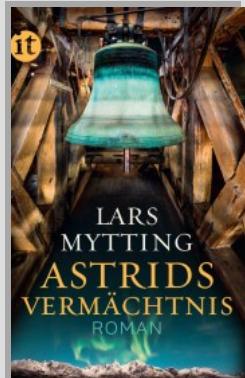
Neuigkeiten aus der Bibliothek

Wir gratulieren unserer Mitarbeiterin **Gertrude Wieser** herzlich zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin!

Und wir bedanken uns bei **Hermine Nell** für ihre jahrzehntelange Mitarbeit im Bibliotheksteam. Sie hat uns beson-

ders mit dem Einbinden so, so vieler Bücher unterstützt und dies mit erstaunlicher Sorgfalt erledigt. Ihrer Initiative verdanken wir die schönen Stunden bei Kaffee & Kipferl jeden ersten Freitag im Monat, und vielen Lesern verhalf Hermi mit ihrer kompetenten Beratung zu besonderen Leseerlebnissen.

Annemarie Froschauer



Verlag: Insel Verlag
ISBN 978-3-458-68402-2
<https://www.scharkampf.de/buch/lars-mytting-astrids-vermaechtnis-9783458684022>

Buch-Tipp

Die Schwester-Glocken-Trilogie
Lars Mytting

Die Schwester-Glocken Trilogie von Lars Mytting umfasst 3 Bände, die in Norwegen im Jahre 1880 beginnen und sich bis in die Zeit des Zweiten Weltkriegs erstrecken.

Es ist eine fesselnde Mischung aus Geschichte, Mythologie, Aberglaube und

den persönlichen Schicksalen der Bewohner eines kleinen, abgelegenen norwegischen Dorfes im Gudbrandsdal. Die Bücher haben in Norwegen große Erfolge gefeiert und standen wochenlang auf den Bestsellerlisten.

Band 1: Die Glocke im See

Band 2: Ein Rätsel auf blau-schwarzem Grund

Band 3: Astrids Vermächtnis

Maria Gmainer



Silvester 31.12.25

15.00 Uhr

Jahres-Schlussandacht

Punsch am Kirchenplatz

24.00 Uhr

Geläute für den Frieden

Die Zeit in Gottes Hand.

Der Glockenklang ruft das Neue Jahr, ein unbeschriebenes Blatt, das gefüllt ist mit unseren Hoffnungen. Wir bitten um das Vertrauen, dass Gott uns auf jedem Schritt begleitet.

Neujahr

01. Jänner 2026

09.00 Uhr

Festgottesdienst
für den Frieden

10

Spielenachmittag im Pfarrheim

Foto: Helmut Mitterhauser



Kartenspielen wie damals ...
V.l.n.r.: Karoline Schoiber, Rosa Schwödauer,
Maria Schmid, Cäcilia Kalteis

Für alle, die gerne einen gemütlichen Nachmittag mit Brettspielen, Kartenspielen und Gemein-

schaft erleben wollen, gibt es nun wieder einen Spielenachmittag, der jeweils einmal im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr in unserem Pfarrheim stattfindet. Christl und Lois Steiner erwarten euch und freuen sich, wenn ihr dabei sein werdet! Alle sind herzlich eingeladen, nicht nur Mitglieder des Seniorenbus-

des! Die nächsten **Termine** sind:

11.12.25 08.01.26 12.02.26

Insa Rößler, Schriftführerin

Familienkompass

Veranstaltungen für alle Generationen und ein starkes Miteinander

Das Projekt „Familienkompass“ startet bereits in das 2. Jahr. Das engagierte Organisationsteam ist gewachsen und mit ihnen auch das Ziel, Angebote für alle Generationen zu schaffen – als Wegweiser für Körper, Geist und Seele.

Ende August wurde mit einer Schnupperstunde „Rückengymnastik mit Gerlinde Gansberger“ gestartet. Woraufhin ein regelmäßiger Kurs zustande gekommen ist. Bewegung, Freude und das gute Gefühl, etwas für sich selbst zu tun, begleiteten dann Woche für Woche die Teilnehmenden.

Ein besonderer Höhepunkt war schließlich der Vortrag von Dr. med. Margit Gmainer, die mit ihrem großen Fachwissen einen ganzheitlichen Einblick in das Thema Gesundheit gab. Gerade in der kalten Jahreszeit war ihr Vortrag ein wertvoller Impuls, um den Körper besser zu verstehen und ihn achtsam zu unterstützen. Sie betonte, wie faszinierend unser Körper ist und dass er in sich stimmig



Dr. Margit Gmainer gibt spannende Einblicke in unseren Körper

funktioniert! Sie machte deutlich, dass Gesundheit viel mit Achtsamkeit, Verständnis und einem liebevollen Umgang mit sich selbst zu tun hat. Praktische Tipps, verständliche Erklärungen und Raum für persönliche Fragen machten diesen Abend zu einem vollen Erfolg – sogar mit Besucherrekord!

Der Familienkompass zeigt: Gemeinschaft, Austausch und Achtsamkeit tun gut – und im neuen Pfarrheim finden all diese Dinge ihren Platz. Wir freuen uns schon auf viele weitere inspirierende Begegnungen!

Daniela Lichtenberger

Leserbrief

von Regina Ebner

Gedanken zu Allerheiligen

Zum Leben gehört auch Trauer. Die Trauer, einen geliebten Menschen hinter sich lassen zu müssen, die Trauer, wenn sich Lebenswege trennen, die



Foto: Regina Ebner

Trauer um all den unnötigen Schmerz, den man sich vielleicht selbst in seinem Leben zugefügt hat. Vieles haben wir in unserem Leben geplant, nicht immer ist alles so gekommen, wie wir es erwünscht und erhofft haben. Hätte mir in jüngeren Jahren jemand gesagt, dass wir auch dunkle und schwere Zeiten zu durchleben haben, ich hätte es beiseite geschoben.

Heute weiß ich, dass dies Lehraufgaben sind, die wir zur Entwicklung brauchen. Versuchen wir, am ehrlichen und gerechten Weg zu bleiben. Wenn ein geliebter Mensch den Weg zum Himmel gefunden hat, werden schöne Erinnerungen zu Sternen, die weisen uns den Weg, und alles wird gut sein in Gottes Hand.

**Familienkompass
12.01.2026 / 18.00
Uhr**

**Vortrag zum Thema
Gesunde Ernährung
mit Anja Wurm**



Die „Heiligen Drei-Kini“ kommen:

- 28.12.2025 Schachnersiedlung, Kohlergraben
- 02.01.2026 Ebersegg
- 03.01.2026 Unterwald
- 04.01.2026 Ort, Raming hinaus, Raming herein

Wer will als Sternsinger dabei sein?

bei Veronika Reichweger melden: 0650/72 05 936

Hl. Dreikönige

**06. Jänner 2026
09.00 Uhr Festgottesdienst
mit den Sternsingern**



Termine



Inne-halten im Advent

Im Advent predigte der Pfarrer: „Man soll im Advent innehalten und still werden.“

Flüstert ein Kind zur Mutter: „Wann fängt das an? Der redet ja immer noch!“

Christbaum-Verkauf



Foto: MV Kleinraming

Heuer wieder Christbaumverkauf
Fr, 12. Dezember (ab 13.00 Uhr)
bis So, 14. Dezember (ab 10.00 Uhr)

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Musikverein Kleinraming

Foto: Veronika Reichweger



Impressum:

Medieninhaber: Pfarrgemeinde Kleinraming

Herausgeber: Pfarrgemeinderat, Team für Öffentlichkeitsarbeit, 4442 Kleinraming, Kirchenplatz 7

Redaktion: Thomas Reichweger-Cepk, Christian Bramberger, Manfred Huber, Helmut Mitterhauser und Veronika Reichweger

Kontakt: raminger@aon.at DVR-Nr. 0029874 (1923)

Hersteller: Onlineprinters GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 10

Verlags- und Herstellungsort: D-91413 Neustadt a. d. Aisch
Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Kleinraming

IBAN Pfarre Kleinraming: AT45 3227 8000 0010 0024

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pfarrblattes:

So, 11. Jänner 2026

Die Sternsinger kommen am:

28.12.2025 Schachnersiedlung, Kohlergraben

02.01.2026 Ebersegg

03.01.2026 Unterwald

04.01.2026 Ort, Raming hinaus, Raming herein

Weitere Infos, Anmeldung und eventuelle Änderungen auf der Homepage und in der Kirche

Kontakt: Veronika Reichweger 0650 / 72 05 936



**Wir wünschen allen Lesern
Frohe und gesegnete Weihnachten und
Gottes Segen für das Neue Jahr 2026!**

Die Pfarrblattredaktion